

Palmöl, Regenwald und Orang-Utans

Warum sich hinter Palmöl ein globales Problem verbirgt, wird am Montag, dem 7. September, bei einem Vortragsabend im Naturkundemuseum Leipzig erörtert. Beginn ist 19 Uhr in der Lortzingstraße 3. Der Naturschutzbund Leipzig hat dazu Cindy Höll vom Verein Orang-Utans in Not eingeladen. Der Verein setzt sich für den Schutz der letzten frei lebenden Orang-Utans ein und ist Mitinitiator des Bündnisses „Regenwald statt Palmöl“. Cindy Höll wird bei ihrem Vortrag die Arbeit vorstellen.

Palmöl wird aus den Früchten der Ölpalme gewonnen, die in nahezu allen Tropenregionen der Erde angebaut wird. Für den Anbau werden riesige Flächen entwaldet, und wo früher Regenwald stand, erstrecken sich kilometerlange Ölpalmenplantagen. Das hat gravierende Folgen für das Klima; die Böden trocknen aus und artenreiche Lebensräume gehen verloren. Viele Tier- und Pflanzenarten, darunter Hornvögel, Orang-Utans oder Koboldmakis, verlieren ihr Zuhause. Außerdem werden synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel eingesetzt, die in anderen Teilen der Welt längst verboten sind. Nach nur einem Anbauzyklus sind die Böden oft so weit geschädigt, dass sie für Landwirtschaft nicht mehr geeignet sind, aber auch der Regenwald kann sich nicht wieder entwickeln.

Laut WWF ist in jedem zweiten Produkt im deutschen Supermarkt Palmöl enthalten, beispielsweise in Schokolade, Chips, Pizza, Tütensuppe, Brot, Margarine, Kosmetika, Wasch- und Spülmitteln. Doch fast immer gibt es auch palmölfreie Alternativen. Über Vor- und Nachteile des Rohstoffs wird informiert, aktuelle Forschungsergebnisse werden vorgestellt, und es kann über Alternativen und Perspektiven diskutiert werden.

Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei.